

Abonnementspreis
Vierteljährl. mit „Merkur“ Sonntagblatt 1.40 Mk.
Vierteljährl. mit „Merkur“ Sonntagblatt n. „Merkur“ für Unterhaltungs-
und Besorgung“ bei den Ausgabestellen 1.40 Mk.
beim Postbezug 1.50 Mk. mit Sonntagsblätter-Besorgung 1.90 Mk.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7-1 Uhr Mittags
und Nachmittags von 3-6 Uhr geöffnet.
Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.



Inseratensätze
Für die 6 Spaltenen Spaltenbreite oder deren Raum 18 1/2 Pfd. für Privat-
in Werbung und Umfang 10 Pfd.
Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Komplicirte Zeug mit entsprechenden Höhe berechnen,
Notizen und Recenzen ebenfalls des Inseratensatzes 30 Pfd.
Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.
Besagen nach Uebereinstimmung.

Merseburger Kreisblatt.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Regelung des Neujahres-Briefverkehrs.

Zur Förderung und Erleichterung des Neujahres-Briefverkehrs soll es gestattet sein, daß
Stadtbriefe, Postkarten und Druckfachen, deren Bestimmung in Merseburg in
den Abendstunden des 31. Dezember oder am 1. Januar früh gewünscht wird, bereits vom 26.
Dezember ab zur Einlieferung gelangen können.

Der Absender hat derartige Briefe, welche einzeln durch Postworthelfen frankirt sein müssen,
in einen Briefumschlag zu legen und diesen mit der Aufschrift zu versehen:
„Hierin frank. etc. Neujaarsbriefe für den Ort.
An das Kaiserliche Postamt hier.“

An das Kaiserliche Postamt hier.
Die gedachten Umschläge können entweder am Annahmestellen des hiesigen Postamts ab-
gegeben oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkästen gelegt werden. Eine Frankirung
wird nicht in Anspruch genommen.

Es muß ausdrücklich bemerkt werden, daß die Einrichtung sich lediglich auf die in
Merseburg verbleibenden frankirten Briefe erstreckt.
Es wird ersucht, von dieser Einrichtung einen möglichst umfangreichen Gebrauch zu machen.
Merseburg, den 19. Dezember 1894.
Kaiserliches Postamt. Koch.

Merseburg, 19. Dezember 1894.

Wie es in der Welt steht.

Wie es in der Welt steht.
Wieder nach Jerusalem! Was ein süßer Klang
für die Kleinen gilt das nicht mehr, wie für
die Großen, und selbst die Kränze und Krone
Herren, welche der deutschen Nation ihre Ge-
schichte, wissen sich der Schmach nach Hause,
die sich in der Weihnachtszeit geltend macht,
nicht zu erziehen. Gerade hat der einigermassen
genügende Besuch der Reichstagsverhand-
lungen noch so lange ausgehalten, bis die Ent-
scheidung über den Straitsvertrag der Berliner
Staatsanwaltschaft gegen den Abg. Lieberding
getroffen war, dann war es aber auch vorbei,
und die Schaar der Volkvertreter flüchtete in
alle vier Winde auseinander, nur einen kleinen,
erleuchteten Rest in neuen Reichshäusern zurücklassend.
Nachdem der Reichstag das Straitsgesetz
gegen den Abg. Lieberding zurückgewiesen,
aber sich doch prinzipiell für die Verhängung der
Disziplinarstrafe des Reichstagspräsidenten zur
Verhinderung ähnlicher Vorkommnisse in der
Zukunft ausgesprochen hatte, wollte Herr von
Lewobow noch gern die erste Verlesung des
neuen Umfugesgesetzes vor dem Feste benut-
zen. Indessen nur bis zum Anfang, des
Neues des Regierungsvorsitzers, des Staats-
sekreterärs im Reichs-Justizamt Dr. Lieberding,
ist die Sache gekommen, dann berieten die Sozial-
demokraten mit einem plötzlichen Vertagung-
antrag einen neuen Zwischenfall. Es gab
keinen Ausweg, Herr von Lewobow erklärte die
Unmöglichkeit, vor dem Weihnachtsfeste noch
ein beschlußfähiges Haus zusammenzubringen, er
beraumte die nächste Sitzung auf den 8. Januar
1895 an. Über dieser Ausweg ging dann sofort
so liebenswürdig und freundschaftlich Leiter der
Reichstagsverhandlung in denn doch sehr gegen
den Straits und erregte ihn so, daß er — zum
ersten Male in seinem Reichstagsamt — die
üblichen frohen Wünsche zum Weihnachtsfest und
zum Jahreswechsel überließ. Zu wünschen wäre
es sehr, daß sich die leidige Unpünktlichkeit der
Reichstagsabgeordneten beim Besuche der
Sitzungen gründlich ändert; denn geht es nach

dem Feste so weiter, wie es vor dem Feste
hinter gegangen ist, dann kommt man wahrlich
nicht auf den grünen Zweig erfolgreicher Arbeit.
Die bevorstehenden Weihnachtsferien haben doch
aber nun das Gute, daß alle Theile, die an der
Reichspolitik mitarbeiten, sich ruhig ihre Stellung
für die Zukunft überlegen können. Am ersten
Theil der Reichstagsferien passirt: idem Wankes,
was nicht erreichbar war, man kann also nun
auf Besserung hoffen.

Ein gutes Weihnachtsgeheim ist eine Ver-
sicherung gewesen, welche die Justizminister der
größeren deutschen Bundesstaaten erließen bet.
Die Verschleppung des Strafver-
fahrens, wozu wie bekanntlich gegenüber
anderen Staaten, besonders Frankreich, genöthigt,
noch weit zurück sind. Positivlich beschnitten
man nicht bios den Strafprozeß, sondern auch
den Zivilprozeß, denn auf diesem Gebiet steht
beinahe noch ärger aus.

Seltene Vorfälle gab es an der Berliner
Börse: Die Jänner waren auf dem besten
Fuße, Zeitungslente wegen Verhöhnung
französischer Artikel durchzugründen. So die
Verhöhnung bedrohten und wollen, ist doch
eigentlich ein hohes Stück, zumal die Dinge
oberhalb stehen. Und wenn Einer hier Prügel
verdient, so braucht man gerade nicht besonders
zu zweifeln, wer!

Fürst Bismarck will möglichst im Wi-
nter nachts nach Friedrichsruhe überziehen,
wo ihn dann Reichstagsler Fürst Hohenlohe
mit seiner Gemahlin befehlen will. Die Ge-
räusche, der Kaiser habe dem Kanzler aus dem
Dispositionsfonds eine Zulage von 100000
Mark zum Festsitz für den Ausfall vertehen,
welchen Fürst Hohenlohe gegenüber seinem
früheren Statthaltergehalt habe hat, erledigen
sich dahin, daß der Monarch zwar ein be-
trächtliches Ansehen gemacht, der Reichstagsler
es aber ablehnt hat.

Im Auslande haben besonders die Dinge in
Italien die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich
gezogen. Die Scheimpapiere des Ab-
geordneten Giolitti haben, wie sich hinter-

hergestellt, schwere Verdächtigungen des
Ministerpräsidenten Crispi enthalten, als ob
dieser mit dem römischen Schwinnbaldirektor
Zanlongo sehr intimen Verkehr unterhalten und
ihm für bares Geld Falschheiten erwiehen hätte.
Der Ausschuß der römischen Deputierten-
kammer, welcher die Papiere prüfte, hat auch so
was in seinem Bericht zu schreiben lassen, aber
Herr Crispi erklärt Alles und Jedes für Unge-
wahr, und die Kammer geschloffen, in Neuwahlen aus-
geschrieben und vor Allem gegen die Urheber der
Verleumdung und Intrigue, wie er es
nennt, im Wege des Strafprozesses vorgehen.
Das Letztere und eine gründliche Aufklärung
der ganzen merkwürdigen Geschichte ist aber auch
außerordentlich notwendig, denn in Rom
spaltete man ja zu der ganzen Sache doch recht
den Kopf. Ja Lugaresi ist die Minister-
krisis noch nicht zur definitiven Lösung ge-
bracht, man hat für Herrn Wolke noch nicht
den rechten Nachfolger zu finden vermocht, der
auch Gemüthe dafür bietet, daß er einige Zeit
am Vater bleibt. In Paris ist es politisch
still, daselbst in London, die Wäde des
Reichstagspräsidenten und des Reichstags-
präsidenten macht sich doch hervorragend geltend. In
Bulgarien haben die neuen Männer
der Regierung dem Fürsten Ferdinand
ihre Entlassung eingereicht, und da
ihre Abfertigung heute Alles unübersichtlich sehen soll,
wird für diesen Schritt nur ein ganz formaler
Grund geltend gemacht. An höchster liegen bei
Dresden aber so, daß die Auslieferungsbüchse des
einen Theils der Minister den anderen doch etwas
zu weit geht und man sich also nicht mehr ver-
tragen kann. Diejenigen Minister, welche noch
etwas auf bulgarische Selbstständigkeit halten,
sollen aus der Regierung herausgeschoben werden,
und dann sind die Provisorien allein im Landes-
regiment! Wohl, kelcom ihnen die Weltanschauung.
Im japanisch-chinesischen Krieg haben
sich die Japaner nun vollständig zum Winter-
feldzug eingerichtet und rücken wie bisher
sicherlich vor. Kommt nicht sehr bald ein Waffen-
stillstand zu Stande, ist Befehl ganz ernstlich
bedroht.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Unser Kaiser begab sich
am Dienstag früh von Regensburg, wohin
er am Sonntag zur Jagd gereist war, nach
Ward, um dort ebenfalls dem Waldwirth
abzusehen. Die Rückkehr von dort nach dem
Neuen Palais erfolgte am Dienstag Abend.

Kaiserlicher Dank. Auf ein von dem
Theatermann an der Generalversammlung des
Landwirtschaftsministeren Brodinger ver-
eins für Polen an den Kaiser gefand-
te Telegramm ist folgende telegraphische Antwort
eingegangen:
„Es möge der Kaiser und König das an
ausgesprochen sein, auch von dem landwirtschaftlichen
Brodinger in Polen das Gedächtnis neuer Zeitschätze
an dem Kampfe für Religion, Land und Erziehung
entgegennehmen und lassen für diese Ausübung beifens
dank.“

meinerseits, für das die Ehre meines Vaters,
meiner Familie — ah, doch, die alte Geschichte.
Mein Mann liebte mich. Doch diese Liebe
ward zur Dummheit, als sich der Argwohn, die
kollte Eifersucht mit ihr verband. Und welchen
Grund hatte er für sie? Keinen, als meine
Tugend.“

„Und nun sollen die Lebenden besser, was
Ihnen der Töbte zugehört“ erwiderte Oberst
Düren mit tiefem Vorwurf.

„Mein“ rief sie, „das nicht. Aber wenn man
Erwählungen dieser Art macht, so wird man
verloren.“ Ich fürchte nicht! — Da haben
Sie das ganze Geheimnis! Wer kann den
Männern in das Herz sehen? Wer erkennt
ihre Motive, die lauten und die lauteren?“

„Die Liebe!“ rief er mit Wärme, die Liebe,
welche gläubt und vertraut, und das Richtige
finden, glaubt! Wachen vor ein Ende! Sie
haben mich bezwungen vor Allen. Sie haben mir
Beweise Ihres Vertrauens gegeben und wissen
nicht doch immer wieder zurück. Dieser Zustand
ertrage ich nicht länger, ich gehe dabei zu Grunde.
Verleumdung Sie Ihre Wert. Wachen Sie einen
einjamen Menschen glücklich durch diese Hand,
oder regnen Sie ihm den letzten Hoffnungs-
schimmer. Nur machen Sie um Gotteswillen
ein Ende!“

Seine Augen schmerzten, die Wangen glühten.
Er hatte sich von dem letzten Lebensstadien hin-

Zulage für den deutschen Reichs-
tagler. Gerächweise heißt es, im deutschen
Reichstage bestehe die Absicht, eine Erhöhung
des Gehaltes des Reichstagsler bei der
zweiten Etatsberatung nach Neujahr zu be-
antragen, da der leitende Staatsmann mit
54000 Mark jährlich nicht auskommen könne.
In England ist das Durchschnittsgehalt der
Minister, die verschiedene Bezüge haben, rund
100000 Mark, in Frankreich, mit allen Neben-
bezügen, die sehr umfangreich sind, etwa 75000
Mark, in Italien etwa 40000 Mark. In allen
diesen Ländern kennt man Ministerpersonen oder
Penfionen für Ministerwitwen indessen nicht,
und in Ausnahmefällen müssen Unterkünfungen
für die Hinterbliebenen ausgezeichneter Staats-
männer durch ein besonderes Gesetz bewilligt
werden.

Keine Niederlegung des Reichs-
tagspräsidentens seitens des Herrn von
Lewobow. Eine Nachricht, Herr von Lewobow
habe anlässlich der Berechtigung seines Vorhabens
die Umfugesvorlage noch vor Weihnachten in
erster Verathung zu erledigen, das Reichstags-
präsidentium niedergelegt, ist, wie die „Nat.“-Ztg.“
erklärt, unbegründet.

Dr. Miquel und die Schul-
forderungen. Die Anforderungen für die
Vorbereitung sein. In seine neue preussische
Finanzminister von vornherein aus dem Stat
ausgeschlossen. Das das Verleumdungsgesetz
auch einmal nicht erachtet, hat der Kultur-
minister selbst mitgetheilt. Wie weit die
„V. B. Z.“ mittheilt, hatte der Kultusminister,
um dem dauernden Vefremdungen abzuweichen,
die Erhaltung von zwei neuen Seminaren in
Mühlhausen in Thür. und in Neustadt in Westph.
in Aussicht genommen. Es wird aber nichts
daraus, da der Finanzminister erklärt hat,
das dazu erforderliche Mittel bei der jetzigen Finanz-
lage nicht herbeizubringen zu können.

Zur Umfugesvorlage ist mitgetheilt
worden, die preussischen Bischöfe hätten sich
zu Gunsten derselben schon vor mehreren
Monaten, als ihnen die Grundzüge vertraulich
mitgetheilt seien, ausgesprochen. Die Centrum-
partei im Reichstage hat sich der Vorlage
gegenüber beifällig nicht auf einen Abschiff
abgegebenen Stanzpunkt gestellt, ihr Redner
aber bei der Etatsberatung schon erklärt,
daß sich Wankes in den Bestimmungen des
Centrumes ändern müßte, wenn die Centrum-
fraktion in die Lage kommen sollte, zuzustimmen.
Aus der Rede des Staatssekretärs im Reichs-
justizamt, Dr. Lieberding, vom Montag geht
nun andererseits wieder hervor, daß die Reichs-
regierung an den Hauptbestimmungen doch ent-
schieden festhält.

Dienstalterszulagen für die
Reichsbankbeamten. In dem Entwurf des
Besoldungs- und Pensionstatuts der Reichsban-
kbeamten für das Jahr 1895 ist der „Berl. Korv.“
zufolge, die Auszahlung des B für die Abrechn-

ungen und ihre Zahl ergreifen. Diese entgeg sie
im Vorkale und sagte:

„Was würden Sie thun, wenn ich gezwungen
wäre, nein“ zu sagen?“

„Dann“ — er wurde bleich und seine Stimme
erlosch fast, — „dann würde ich dorthin zurück-
gehen, woher ich kam. Ich würde wieder nach
Padua gehen, angestrengter Arbeit und der
Erinnerung leben, bis die Hölle mich verzehret hat
und sein schöner Traum einen leichteren Platz
in ihm Platzimmer mehr verdrängt.“

Im Vorkale löste der schnelle Lauf der
Glocke Wankes furcht empör. Auch Herbst
erwachte aus seinen Gedanken.
„Wankes!“ hat er.

Eine Sekunde lang ruhte trübend ihr Blick
auf dem schönen Antlitz des Mannes. „Wenn
man ihm trauen könnte!“ lang es in ihrer
Seele. Dann reichte sie ihm beide Hände.

„Geben Sie mir bis übermorgen Zeit“, sagte
sie, „dann — will ich selbst ich thun.“

„Der Baron von Winkers“ meldete die
monotone Stimme des Dieners. —

Zur Eintretende, ein Mann von etwa fünfzig
Jahren und etwas verblühter aber noch
immer erkennbar weltmännischer Geistes,
führte der Frau des Hauses eprerichtig die Hand,
während er deren mit einer gewissen Gerack-
lassung begrüßte. Er hatte den Fremden, den

(Nachdruck verboten.)

Herberts Erzählung.

Herberts Erzählung.
Eine Weihnachtsnächte von Fritz v. Schönb.
Es war drei Tage vor Weihnachten. Der
Winter hatte sich püchse eingestellt und sofort
sehr mähres Gesicht gezeigt, — das Gesicht des
mürrischen, weishaarigen Alters. Er that sich
vor seinen Vorgänger rühmlich hervor. Während
Seine die ganz unabweisliche Wille bewachten,
am hinterer die Wäste fallen zu lassen, betonte
er mit Nachdruck, daß er der gegenwärtige
Vererger und nicht gelassen sei, sich von seinen
Nachgen zu lassen. Ein wahr-
hafter, ganz unabweisender Winter, wie man ihn
sein Winkensdenken um diese Zeit nicht erlebt
habe. Stadt und Land waren eingebettet in
eine dicke Schneehülle. Auf den Dächern lagen
die weißen Floden tief und im Park der
Villa Altona neigten sich die Lärmen unter
ihrer Last.
Der Abend fast herab. Die weichenleuchtende
Scheibe des Mondes glänzte an dem sich mehr
und mehr lichtenen Firmament, die Sterne
singen an zu glühern und ein idyllischer Sternbild
jagte die letzten Wolken vom Himmel und von
den Wänden den Schnee, den er wie schmerz
gegen die Fensterhänge des Hauses warf.
Um so bequamer war es in den Wohnräumen
der Villa. Von dreizehn Kisten stuhelte

mildes Licht herab. Vor dem Kamin, in welchem
ein lustiges Feuer knisterte, saß, grazios in
einen Schattenschuß gelehnt, die Wöhrerin des
Hauses. Walenta von Altona, eine junge Frau
von eigenartiger Schönheit. Auf einem niedrigen
Sessel hatte ihr gegenüber ein nicht mehr ganz
junger Mann mit braunem Haar, braunem
Wollbart und braun getrauntem Gesicht Platz
genommen. Er hatte sich vorgebeugt und blickte
mit dem Ausdruck höchster Spannung auf sein
Wid-er. Walenta hielt die Augen halb ge-
schlossen und vermied seinen Blick. Doch ihre
Wangen waren leicht geröthet und über ihre
weiße Stirn goß die Flamme des Kamins einen
zarten Schimmer.
„Ich weiß es.“ sagte sie jetzt, ohne ihre
Stellung zu verändern, und wenn es über-
haupt meine Absicht wäre, so — doch nein.“
brach sie plötzlich ab, ich hab resignirt. Wes-
halb sollte ich auch ohne Noth in ein mir ver-
hasst gewordenes Joch zurückkehren?“

„Ein Joch!“ wiederholte er bitter. „Ja,
wenn Sie die Ehe für ein Joch halten, wenn
in Ihrem Munde nur die Verachtung und nicht
auch das Herz zu Worte kommt, dann ist mein
Wochen unvoll.“
„Vieher Freund.“ sagte sie und richtete sich
auf, „man hat n. ch meinem Herzen nie gefragt
und so habe auch ich es verlieren müssen.“
Seine Ehe war eine Verurtheilung, ein Opfer

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

ein Angbot von Koffee, mit dem Bemerken, daß der Koffee abgeholt würde, wenn in acht Tagen keine Antwort einginge.

(-) Vom Wetter. Unter dem Einfluß der neuen tiefen, Vordeuropa in östlicher Richtung passierenden Depression hat das Barometer z. B. seinen niedrigsten Stand schon erreicht.

(*) Für die zum 1. Januar nachfrei werdende hiesige Schulpflicht-Schulung haben sich nun 56 Bewerber gemeldet.

- Aus dem Kreife. Dieser Tage wurden dem Gutsbesitzer Reinhardt in Ober-Clobitz aus seiner verpfaßten Schenkung die zwei langen Exerzieren von der Dreifachmaschine gestohlen.

Vermeintliche Nachrichten. (Verm. Heinrich von Preußen) hat das Protectorat über die im nächsten Jahre stattfindende Nord-Oberdeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr. übernommen.

Ausfall an Entkommen zu bieten, den seine Lebensführung nach dem Reichthum zu sein, jedoch hat mich erfüllt, daß ich bis zum Ende mit meinem Dankschreiben in der Regel bereit in der ersten Hälfte des Jahres zu Ende gehen will, und ausgedehnt, daß seine gesellschaftlichen Verbindungen mit ihm nicht aufgeben werden.

(-) Willingsspekulationen werden seitweise vom Garde-Pflichtigen in Berlin gehandelt. Wie dem Herrschaften, so auch dem Offizieren, die Regimenter in Gegenwart des Kaisers im Winter, sind im Winter, sind im Winter, sind im Winter.

(-) Die kleine Hochzeit. Ein in Wien lebender Blüthenhändler, ein 30jähriger ehemaliger Fabrikant aus Gmünd, begibt, da ihm das Paar geangegangen war, seinen Schwager mit einem Zuge und wurde als Schwager dem Reichthum eingeweiht.

(-) Die kleine Hochzeit. Ein in Wien lebender Blüthenhändler, ein 30jähriger ehemaliger Fabrikant aus Gmünd, begibt, da ihm das Paar geangegangen war, seinen Schwager mit einem Zuge und wurde als Schwager dem Reichthum eingeweiht.

(-) Die kleine Hochzeit. Ein in Wien lebender Blüthenhändler, ein 30jähriger ehemaliger Fabrikant aus Gmünd, begibt, da ihm das Paar geangegangen war, seinen Schwager mit einem Zuge und wurde als Schwager dem Reichthum eingeweiht.

aber sie schwarzen Wade. Dieser Tage fand die Erwählung des Reichthums statt. Auswärtige kamen sich nach dem Reichthum aufgeführt und empfingen bei der Ausfahrt und Abfahrt das Brautpaar und die Hochzeitsgesellschaft mit Pfaffen, Pfaffen und Pfaffen.

(-) Ein neuer Strohhut-Material. An dem neuen Strohhut in Vorderrhein, dem Hauptort englischer Strohhutmateriale, herrscht große Aufregung in der Erwartung, daß die Localindustrie in Folge eines unermesslichen Materials einen großen Aufschwung nehmen wird.

(-) Ein neuer Strohhut-Material. An dem neuen Strohhut in Vorderrhein, dem Hauptort englischer Strohhutmateriale, herrscht große Aufregung in der Erwartung, daß die Localindustrie in Folge eines unermesslichen Materials einen großen Aufschwung nehmen wird.

(-) Ein neuer Strohhut-Material. An dem neuen Strohhut in Vorderrhein, dem Hauptort englischer Strohhutmateriale, herrscht große Aufregung in der Erwartung, daß die Localindustrie in Folge eines unermesslichen Materials einen großen Aufschwung nehmen wird.

(-) Ein neuer Strohhut-Material. An dem neuen Strohhut in Vorderrhein, dem Hauptort englischer Strohhutmateriale, herrscht große Aufregung in der Erwartung, daß die Localindustrie in Folge eines unermesslichen Materials einen großen Aufschwung nehmen wird.

(-) Ein neuer Strohhut-Material. An dem neuen Strohhut in Vorderrhein, dem Hauptort englischer Strohhutmateriale, herrscht große Aufregung in der Erwartung, daß die Localindustrie in Folge eines unermesslichen Materials einen großen Aufschwung nehmen wird.

Theater und Musik. - Die Schiller-Opern-Gesellschaft (Spielplan) Donnerstag, 20. Dezember, Anfang 7 1/2 Uhr. Oper in 2 Aufzügen von H. Weidemann.

Theater und Musik. - Die Schiller-Opern-Gesellschaft (Spielplan) Donnerstag, 20. Dezember, Anfang 7 1/2 Uhr. Oper in 2 Aufzügen von H. Weidemann.

Theater und Musik. - Die Schiller-Opern-Gesellschaft (Spielplan) Donnerstag, 20. Dezember, Anfang 7 1/2 Uhr. Oper in 2 Aufzügen von H. Weidemann.

Theater und Musik. - Die Schiller-Opern-Gesellschaft (Spielplan) Donnerstag, 20. Dezember, Anfang 7 1/2 Uhr. Oper in 2 Aufzügen von H. Weidemann.

Theater und Musik. - Die Schiller-Opern-Gesellschaft (Spielplan) Donnerstag, 20. Dezember, Anfang 7 1/2 Uhr. Oper in 2 Aufzügen von H. Weidemann.

Theater und Musik. - Die Schiller-Opern-Gesellschaft (Spielplan) Donnerstag, 20. Dezember, Anfang 7 1/2 Uhr. Oper in 2 Aufzügen von H. Weidemann.

Theater und Musik. - Die Schiller-Opern-Gesellschaft (Spielplan) Donnerstag, 20. Dezember, Anfang 7 1/2 Uhr. Oper in 2 Aufzügen von H. Weidemann.

Theater und Musik. - Die Schiller-Opern-Gesellschaft (Spielplan) Donnerstag, 20. Dezember, Anfang 7 1/2 Uhr. Oper in 2 Aufzügen von H. Weidemann.

Theater und Musik. - Die Schiller-Opern-Gesellschaft (Spielplan) Donnerstag, 20. Dezember, Anfang 7 1/2 Uhr. Oper in 2 Aufzügen von H. Weidemann.

Holz-Versteigerung. In der Kgl. Oberförsterei Schteubitz, auf dem Unterforst Wafslau, sollen am Donnerstag, den 27. Decbr., von Vorm. 10 Uhr ab aus dem Einschlage von 1893/94 30 Eichen mit 60 lm, 50 Eichen, 100 Eichen, 9 Kiefern, 1 Eiche, 2 Weiden, 7 m röhrenes Schichtschuhholz, 150 m Kloben und Stöße, 80 m Joppreiß, aus Schlag XII, Einschlag 1893/94: 130 m Ausbruch, Weiden öffentlich versteigert werden.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr versteigere ich in der Töpferei bei Spargan - vorwärts! bestimmt: 1 Kleiderveretür, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Schirmleuchte, 2 Blumenständer, ca. 100 Gypsfiguren und ca. 35 Stück Hentbeile.

Donnerstag, den 27. Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr soll die Jagd-Nutzung der Flur Debles im Gutsbaue daselbst öffentlich verpachtet werden.

Ein junger gelber Leonsberger entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Gutsdorf, grünen Linde. 2 Käufer Schweine stehen zu verkaufen. Hofenthal Nr. 12. Ein Paar Käufer Schweine stehen zum Verkauf. Rauschbader Nr. 8. 10 Stück junge Ferkel sind zu verkaufen. Rumpff 14.

Zur Feier der 300jähr. Wiederkehr des Geburtstags Gustav Adolfs Festspiel in 5 Acten von Professor Thoma in Rankstr., mit Prolog von demselben Verfasser Donnerstag, d. 20. Decbr., Abends 7 1/2 Uhr im „Tivoli“ hier, aufgeführt von evangelischen Gemeindegliedern hiesiger Stadt, unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle.

Die im Stücke vorkommenden Gesänge werden von Lehrern der hiesigen hiesigen Schulen zum Vortrag gebracht. Der Anfangs- und Schluss-Vortrag werden von der ganzen Versammlung gesungen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Eintrittskarten und Programme sind im Vorverkauf bei den Herren Stollberg (Dom 2), Schulze (Al. Ritterstr. 18), Trommer (Unteraltersberg 8) und Berger (Neumarkt 74) zu haben.

Preise der Plätze im Vorverkauf: 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 30 Pf. An der Kasse: 1. Platz 1,25 M., 2. Platz 75 Pf., 3. Platz 40 Pf. Programme im Vorverkauf 5 Pf., an der Kasse 10 Pf. Legtbücher à 1 M. in der Stollberg'schen Buchhandlung. Der Herr Verfasser erhält 10% der Roh-Einnahme zu Gunsten des eozonal Diaphora-Dialonienbauwerks für Baden und Elbing-Verbindungen in Freiburg i. Br. Der weitere Reinertrag soll dem Gustav Adolfs-Bereine übergeben werden.

Verkauf. Freitag, den 21. Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr soll die Pfarschulne in Bändorf auf Abruch verkauft werden. Die Bedingungen liegen beim Herrn Kirchenrentenamt Dittorf bei Seibitz-Bändorf zur Einsicht an. Der Gemeindefriedhof. 300 Mtr. gebr. Feldbahngleis, 15 gebrauchte Locomotiven, einige Weichen u. s. w. sind kauf- oder miethweise billig abzugeben. Gest. Antr. u. A. N. an die Kreisblatt-Expedition erbeten. Ein Kuh mit dem Kalbe und eine hochtrag. Kuh zu verkaufen. Gr. Gräfendorf 44.

Chocolade, Cacao u. Dessert zu allen Preisen bei Ernst Schurig jun., Dom 5. Grüne Beringe, frischen Schweißschokolade, Rückling à 1/2 M., Bratereiger, 8 Str. Dof 2,75 M. Ad. Schmierer aus Halle. Außer Markttag bei Th. Funke am Markt.

Junge feiste Fasanen, Rehwild, fetter Enten, Poularden, Poules, hochfeinsten milden Astrachaner Caviar, Urst-Caviar, geräuch. Rheinlachs, echte Strass, Gänseleber-Pasteten, Rügenwalder Gänsebrüste, Strass, Gänseleberwurst, deutsche, franz. und englische Conserven, deutsche, französische u. englische Liqueure, echte Düsseldorf, Punsch-Essenzen, feinsten Jamaica-Rum und -Arae, echte Cognacs, gut arrangirte Delicatess - Frühstückkörbe, sowie sämtliche Delicatessen in nur feiner Wahl empfohlen.

C. L. Zimmermann. Christbaum-Confect in großer Auswahl empfiehlt Ernst Schurig jun., Dom 5. Hasen tägl. preiswerter als Milchfabrik mann d. Bitterguts Kriegstedt veräußert.

Hasen, à Stück ohne Klein Markt 2,75, mit Klein Markt 3,00, frisch geschossen, tiefen Mitwoch und Donnerstags in großer Auswahl ein bei E. W. Ouff.

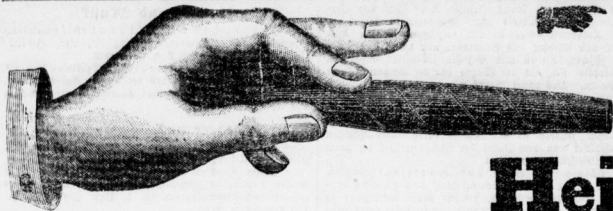
Deffentlicher Dank! Seit 3 Jahren litt ich an einem schweren Gehleiden. Nachdem ich schon mehrere Arzte gebraucht hatte, aber ohne Erfolg, wandte ich mich an Herrn Dr. med. Boibeding, homöopathischer Arzt im Düstthorff, Königstraße 6, der mich in kurzer Zeit von meinem Leiden vollständig befreite, so daß ich schwere Arbeit, die mir sonst unmöglich war, jetzt mit leichter Mühe ausführen kann. Ebenso hatte mein Kind Elisabeth chronischen Lungentatarrh, welchen auch Herr Dr. Boibeding durch seine Medicamente vollständig geheilt hat, infolgedessen das Kind munter ist, wie je zuvor. Dem Herrn Doctor spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Steele, Ruhrau Nr. 19. Bernh. Obernsefeld.

Christbaumschmuck, aparte Neubrüiten, 40 Stück sort front, 50 M. Nachnahme. Bäck, Breslau, Nicolaistr. 61.

Austausch Adolfs-Spiel in Merseburg. Zu der letzten Vorstellung am Donnerstag sollen die Siege auf dem I. Range numerirt u. in Folge dessen auch numerirte Eintrittskarten zu diesem Range ausgegeben werden. Die Ausgabe dieser Karten erfolgt nur bei den Herren Sio 11berg u. Schulze; die Eintrittskarten zum II. und III. Range sind an den jammthilichen 4 Verkaufsstellen zu haben. Das Comitee.

Zu der beschriebenen Weihnachtsgescheerung für bedürftige Kinder auf dem Neuen Markte wird ich wieder um freundliche Beihilfe nicht bloß aus meiner Gemeinde, sondern auch aus weiteren Kreisen bitten. Die Geschenke, welche aus Geld und Mittheilungen sind, sowie sonstige Geschenke, auch Tugendkarten, werden mit herzlichem Dank angenommen.

Weihnachtsgescheerung für bedürftige Kinder auf dem Neuen Markte wird ich wieder um freundliche Beihilfe nicht bloß aus meiner Gemeinde, sondern auch aus weiteren Kreisen bitten. Die Geschenke, welche aus Geld und Mittheilungen sind, sowie sonstige Geschenke, auch Tugendkarten, werden mit herzlichem Dank angenommen.



Das Specialgeschäft für Cigarren, Cigaretten, Tabak

von Heinr. Schultze jun.,

kleine Bitterstrasse 18,

bietet durch seine grosse Auswahl für alle verehrten Raucher

Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen bei realen billigen Preisen.

Präsentkistchen zu 25 - 50 - 100 Stück.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

mit bedeutender Preisermässigung in allen Artikeln.

Heute und folgende Tage kommen zum Ausverkauf:

Teppiche u. Vorlagen, Gardinen, Portieren u. Möbelstoffe, Tisch-, Kommoden- u. Nähtischdecken, Bett-, Schlaf- und Reisedecken, Schirme, Muffen etc.

Die Preise sind für alle Artikel und alle Qualitäten prinzipiell die niedrigsten am Platze.

!!! Bitte die Auslagen im Fenster zu beachten!!!

Otto Dobkowitz, Entenplan 3.

Bis Weihnachten Sonntags bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Wohnungs-Wechsel.

Den geehrten herrschafsten die ganz ergebene Anzeige, dass sich meine Wohnung von jetzt ab

Belgrube Nr. 4 befindet Franz Jauckus, Lobnkellner.

Dresdener u. Thüringer

Gänse, Enten, Hühner, Tauben, Puter u. Unterhennen, Gänse, ganz und getheilt, Gänse, ausgevidet, Gänsefleisch und Blut empfiehlt Marie Grunow, Sand 14.

Honigkuchen

von Fried. David Eöhne, Halle empfiehlt Ernst Schurig jun., Dom 5.

Eduard Höfer

in Merseburg, „Hôtel zum Palmbaum.“ Niederlage der Weinrosshandlung von Johannes Grün, Hoflieferant in Halle a/S. und Winkel/Rheingau. Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu Originalpreisen.

Haar-Wasser.

Das Beste für Haarkleidende! Das Mittel wirkt stärkend und erhaltend, reinigt u. fördert den Haarwuchs ungemein. Selbst da, wo die Haarwurzeln fast verstorben u. einzeln stehen sind. Flacon à 1,50 und 2,50 bei W. H. E. Beschel, Großbäckerei (Thüringer Wald) Möbilstück Zimmer zu vermieten Zehnerstr. 4, 1. Etage.

Fr. Schreiber's Conditorei - Burgstrasse 5 - empfiehlt zu passenden Weihnachts-Geschenken: Größte Auswahl von Atrappen u. Bonbonnières, ff. Lübecker Marzipantorten, ff. Desserts etc.

Moritz Schirmer, Merseburg, Burgstrasse 16, Entenplan 2. empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen: Strickwolle, beste Fabrikate, Strümpfe, Strumpfstangen, Unterhosen, Unterjacken, Reformhemden, Jägerhemden, Barchenthemden, Kopfschützen, Sauf-Handschuhe, Handschuhe, Schlipse, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Gummiträger, Schürzen, Seide, Zwirne, Kindermützen, Suller, Mannschürzen, Barchent, Knöpfe, Besäße, Borden, Ligen, Bänder, Schuren, Seide, Zwirne, Suller, Barchent. Vorgezeichnete Artikel zu Weihnachtsgeschenken. Corsets in großer Auswahl und vorzüglichem Sitz. Moritz Schirmer, Merseburg, Burgstrasse 16, Entenplan 2.

Eine große Auswahl Dänischer Pferde in schwerem u. leichtem Schlage. steht von Donnerstag, d. 20. d. Mts. ab bei mir zum Verkauf. Solide Preise. Theodor Weinstein, Merseburg, Babnhofstr. Nr. 3. Eine fast neue Reisefelle billig zu verkaufen. Ein großer Bauer, fast neu, passend für einen Papagei, zu verkaufen. Carl Stürzebecher.

Christbaum-Gebäck von würdem Teig, a Pfd. 30 Pfg., empfiehlt Ernst Schurig jun., Dom 5. Bücklinge à 100 95 Pfg., 8 Eier-Dose Bratheringe, 2,75 M. bei Th. Funke am Markt.

Wachstöße, Baum- und große Kerzen, Parfümerie- und Toilette-seifen, sowie beste Wasch-Kernseifen offerirt in bekannter Güte. Fern. Aug. Mohr, Seifenhandlung, Breitestr. 10.

Dresdener u. Thüringer Gänse (auf Wunsch auch ausgevidet u. getheilt), Enten, Hühner u. Tauben empfiehlt Bertha Böhme, Breiterstr. 17.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfiehlt: Reh-Rücken, do.-Keulen, do.-Blättchen, in Ia. Waare zum billigen Preise. Bestellung u. darauf nehme schon jetzt entgegen. E. Wolff.

Freitag früh empfiehlt Hindschaldannen Rob. Reichardt.

Gelblich ist ein unschädliches Haarfärbemittel erfunden (pat.), welches weder abfärbt, noch durch Wasser sich abwaschen lässt, welches weder die Haut noch die Haare beschmugelt. Dargest. in allen Schattierungen von arktischen Eisblau bis zum tiefsten Schwarz. Ration M. 2,50 bei Harry, Breslau, Neue Weltstr. 49.

Einige Jähren Stallbänder, bei Tage abzurufen, zu verkaufen Neumarkt Nr. 53.

Empfehle meine auch in diesen Tagen mit höchsten Preisen prämiirten Kanarienvögel, passend als Weihnachts-Geschenk, zum Preise von 8-30 Mfr., je nach Gefangenszeit, garantirt für Weib derselben. Verkauf gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrags. Adolf Schmieder, Halle a. S., Körnerstr. 39.

Thüringer Hof. Frische Sendung Bayerische Bräu, bester bayer. Exportbier eingetroffen, Ausverkauf direct vom Fab. à Glas, 0,4 Rtr. Inb. 15 Pfg. u. d. empfiehlt solches auch in Flaschen abzugeben. 20 fl. franco Haus für 2,00 M.

Restaurant „zum Vater Klaus“, Halle a/S., Kl. Klausstr. 18, Russisch-Polnische Bedienung.

Statt besonderer Meldung. Heute Morgen 3 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden meine liebe Frau, unsere liebe sorgsame Mutter, Schwesster, Schwieger- und Grossmutter Emma Breehtel geb. Hildebrand, im 57. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetäubt an Die Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonabend, den 22. Decbr., Nachmittags 3 Uhr statt.

† Dank. † Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Begräbnis unseres guten Onkels Ernst Brettschneider sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.